Monatsspiegel



November 2017

SPD Erlangen

Auf in die Wahlkämpfe 2018: Für eine starke SPD streiten!

Liebe Genossinnen und Genossen, im Oktober habt ihr mich auf der Kreismitgliederversammlung einstimmig als Landtagskandidat für die Wahl 2018 vorgeschlagen. Von diesem Ergebnis und dem Vertrauensvorschuss, den ihr mir damit gegeben habt, bin ich immer noch beeindruckt. Und ich möchte im Wahlkampf alles tun, dieses Vertrauen auch zu rechtfertigen. Zunächst einmal aber: Vielen Dank euch für diese Unterstützung und den Rückenwind!

Diesen Rückenwind kann ich, können wir alle auch gebrauchen. Denn natürlich: Die Wahl 2018 wird schwer – für die SPD in Bayern und für uns in Erlangen. Denn für uns gilt immer noch: Wir sind als mit Abstand kleinster Stimmkreis in Mittelfranken strukturell erheblich benachteiligt. Wenn wir nicht das Direktmandat holen, dann wird es schwer, den Rückstand, der sich einfach aus diesem Nachteil ergibt, über Zweitstimmen wieder aufzuholen. Aber: Das es schwer ist, heißt ja noch lange nicht, dass es unmöglich ist. Und deshalb: Lasst uns

gemeinsam alles versuchen, wieder ein Landtagsmandat für die SPD nach Erlangen zu holen!

Und für die bayerische SPD gilt natürlich: Wir kommen von sehr tief unten: 15,3 Prozent haben uns bei der Bundestagswahl gerade einmal gewählt. Vor allem in den Großstädten haben wir massiv verloren. Und entsprechend tief lagen wir auch in Erlangen, mit gerade einmal 17,8 Prozent der Stimmen.

Ich bin aber überzeugt: Wir haben das Zeug, bis zum September 2018 eine deutliche Trendwende hinzubekommen und in Bayern wie in Erlangen ein erheblich stärkeres Ergebnis einzufahren. Zum einen, weil wir uns aus den Fesseln der Großen Koalition im Bund befreit haben. Das gibt uns die Chance, wieder klar unser eigenes Profil zu entwickeln, Themen zu setzen, die Probleme der Menschen aufzunehmen und Lösungen zu entwickeln.

Zum zweiten bin ich aber auch deshalb zuversichtlich, weil wir in Bayern bereits mit dem Neubeginn losgelegt Von Philipp Dees
Designierter Landtagskandidat



haben, den die Bundes-SPD jetzt vor sich hat: Mit der Wahl von Natascha Kohnen zur neuen Vorsitzenden, mit Uli Grötsch als Generalsekretär und mit dem neuen Team an der Spitze der bayerischen SPD haben wir begonnen, unseren Politikstil zu verändern: Wir wollen Schluss machen damit, den Leuten immer (nur) zu erklären, was die CSU in der Regierung falsch macht – sondern wir wollen ihnen endlich erklären, was wir besser machen würden. Statt nur über die Menschen zu reden steht gerade Natascha Kohnen dafür, auf Menschen zuzugehen, sich ihre Argumente offen und mit Sympathie anzuhören und im persönlichen Dialog zu überzeugen, statt zu belehren. Und ich bin sicher: Das ist die richtige Herangehensweise – schließlich haben wir Fortsetzung auf Seite 3

06.11.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
07.11.	19:00	Distrikt Ost: Distriktsversammlung	Brücken-Paulus	S. 17
07.11.	19:30	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 20
13.11.	16:00	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
14.11.	19:00	Distrikt Frauenaurach: Distriktsversammlung	Gemeindezentrum	S. 16
14.11.	19:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Schlossgaststätte	S. 18
14.11.	19:30	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 20
14.11.	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	Kulisse	S. 16
15.11.	15:00	60plus: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 20
15.11.	19:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenheim	S. 16
15.11.	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung	Bürgertreff Berliner Platz	S. 17
15.11.	20:00	Distrikt West: Distriktsversammlung	Zur Einkehr	S. 19
20.11.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
21.11.	20:00	Stimmkreiskonferenz Erlangen-Stadt	ATSV Erlangen	S. 3
22.11.	20:00	Distrikt West: Jahresabschlussessen	Zur Einkehr	S. 19
26.11.	11:00	Ehrungsveranstaltung	Turnerbund	S. 3
26.11.	12:30	Distrikt Tennenlohe: Gansessen	Schlossgaststätte	S. 18
27.11.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
28.11.	19:30	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 20
29.11.	19:00	Distrikt Dechsendorf: Weihnachtsfeier	FC Dechsendorf	S. 15

	Kontakt
Kreisverband Erlangen-Stadt Vorsitzender: Dieter Rosner Mitarbeiter: N.N. Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen Telefon: 09131-8126522 Fax: 09131-8126513 E-Mail: buero@spd-erlangen.de Internet: www.spd-erlangen.de Bankverbindung: Sparkasse Erlangen, IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05	SPD-Stadtratsfraktion Erlangen Vorsitzende: Barbara Pfister Geschäftsführer: Saskia Coerlin Rathausplatz 1 91052 Erlangen Telefon: 09131-86-2225 Fax: 09131-86-218 1 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de Internet:www.spd-fraktion-erlangen.de
Bürozeiten: Derzeit ist das Büro nicht regelmäßig besetzt. Kontakt über die Martina Haase in der UB-Geschäftsstelle, Telefon 09131-81265-11, martina.haase@spd.de	Bürozeiten Montag 09:00 bis 13:00 Uhr Dienstag 09:00 bis 13:00 Uhr Mittwoch 09:00 bis 13:00 Uhr Donnerstag 09:00 bis 13:00 Uhr Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber

SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit: Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Gerhard Carl, Alexandra Hiersemannn (ah) Katrin Hurle (kh), Gisela Niclas (gn), Renate Schmidt (rsc), Rolf Schowalter, Martina Stamm-Fibich, Ruth Sych (rsy), Silke Zieten (sz)

Druck: Gutenberg Druck und Medien,

Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

damit auch in Erlangen großen Erfolg.

Es ist aber auch deshalb die richtige Herangehensweise, weil sie sich fundamental unterscheidet vom Politikstil der Konkurrenz: Weder der AfD noch der CSU von Seehofer, Söder und Herrmann geht es darum, Menschen ernst zu nehmen. Sie setzen darauf, Menschen möglichst viel Angst zu machen. Nicht die eigentlichen Probleme sollen gelöst werden, stattdessen werden vermeintliche Ursachen, vor allem "die Flüchtlinge", vorgeschoben. Denn die eigentlichen Ursachen zu benennen und anzugehen, würde die eigenen Privilegien in Frage stellen.

Wohin das führen kann, haben wir gerade erst in Österreich gesehen: Auch da haben sich eine "christlich"-konservative und eine offen rechtsradikale Partei gegenseitig darin überboten, wer die noch radikaleren Vorschläge gegen "die AusländerInnen" vorbringt. Und zu lange hat die SPÖ dort nur zugesehen und ist manchmal sogar hinterhergelaufen. Das Ergebnis ist ein dramatischer Rechtsruck im Land.

Bayern droht ähnliches. Denn Seehofer, Söder und Herrmann haben ja ihre Antwort auf ihr eigenes Debakel bei der Bundestagswahl schon angekündigt: Noch mehr soll die Angst vor Flüchtlingen geschürt werden; noch mehr wollen sie die Parolen der AfD nachplappern, im Glauben, sie würden sie ihr dann wegnehmen – obwohl sie sie dadurch tatsächlich nur salonfähig machen.

Dagegen braucht es eine klare, vernünftige Partei. Eine SPD, die mit deutlicher und klarer Sprache benennt, was eigentlich die Probleme in unserem Land sind, und die vor allem auch die Lösungen anbietet:

- Die Wohnungsnot im Land gibt es, weil zu wenig bezahlbare Wohnungen gebaut werden. Und die Lösung heißt: Mehr bezahlbare Wohnungen bauen.
- Die jahre-, teils jahrzehntelange Arbeitslosigkeit einiger Menschen in unserem Land gibt es, weil diese Menschen der CSU einfach egal sind. Und die Lösung heißt: Mehr individuelle Förderung und endlich ein öffentlich geförderter Arbeitsmarkt.
- Dass es in unserem eigentlich guten Bildungssystem viele VerliererInnen

Redaktionsschluss

für den nächsten Monatsspiegel Dezember 2017/Januar 2018 **24. November 2017** gibt: Das liegt daran, dass die CSU nie hinter die strahlenden Rankings schaut. Und die Antwort heißt: Mehr individuelle Förderung, endlich echte Ganztagsschulen statt "Herumgestöpsel" und endlich mehr Investitionen in die Qualität frühkindlicher Bildung!

Diese Beispiele ließen sich noch für viele andere Themen fortsetzen. Zusammengefasst heißt es für uns: Die Menschen und ihre Probleme ernst nehmen, statt zu erzählen, dass sie sie gar nicht

hätten – oder dass "böse Mächte" die Schuldigen seien. Auf die Menschen zugehen und mit ihnen zu reden, statt sich in Talkshows die Köpfe einzuschlagen und im Bierzelt große Reden zu schwingen. So, wie wir seit 2014 in Erlangen Politik machen: Sach- und Lösungsorientiert, aber auch auf Basis klarer sozialdemokratischer Werte. So möchte ich mit euch in den Wahlkampf 2018 ziehen. Und ich bin überzeugt: So können wir auch was gewinnen: In Bayern und für Erlangen!

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zur

Ehrungsveranstaltung

zur Ehrung langjähriger Mitglieder

am Sonntag, den 26. November 2017, 11:00 Uhr Turnerbund, Spardorfer Straße 79

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Vormittag mit Euch!

Dieter Rosner Dirk Goldenstein Sandra Radue

Nominierungsversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zur

Delegiertenkonferenz für den Stimmkreis Erlangen-Stadt

am Dienstag, den 21. November 2017, 20.00 Uhr ATSV Erlangen, Paul-Gossen-Straße 58

Auf dieser Delegiertenkonferenz nominieren wir unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtags- und die Bezirkstagswahl 2018. Stimmberechtigt sind dabei nur die von unserer Kreismitgliederversammlung und den Ortsvereinen Heroldsberg und Möhrendorf gewählten Delegierten. Wir freuen uns aber auch über weitere Gäste!

Die offizielle Einladung mit Tagesordnung erhalten die Delegierten per Brief.

Dieter Rosner Dirk Goldenstein Sandra Radue

Wahlen 2018: Kreisverband schlägt Philipp Dees und Gisela Niclas vor

Mit großer Mehrheit hat die Kreismitgliederversammlung die Vorschläge für die Landtags- und Bezirkstagswahl 2018 gemacht. Der endgültige formale Beschluss fällt bei der Stimmkreisdelegiertenkonferenz am 21. November, bei der auch die Ortsvereine Möhrendorf und Heroldsberg vertreten sind.

Philipp Dees wurde mit 100 Prozent als SPD-Landtagskandidat nominiert. Er ist SPD-Stadtrat, dort Sprecher für die Bereiche Stadtplanung und Wohnen und arbeitet als Wirtschaftswissenschaftler mit dem Schwerpunkt Energiewirtschaft an der Universität Erlangen.

Zwei Drittel der Delegierten votierten für die amtierende Bezirksrätin, Stadträtin und Sozialexpertin Gisela Niclas als SPD-Bezirkstagskandidatin. Niclas setzte sich damit klar gegen Jens Schäfer aus Kriegenbrunn durch. Die ehemalige Bürgermeisterin und Sozialreferentin der Stadt Erlangen bringt ein hohes Maß an Engagement für soziale Fragen und einen großen Bekanntheitsgrad in Erlangen in den anstehenden Wahlkampf ein.

"Ich freue mich über das tolle Ergebnis für beide Kandidaten", so Oberbürgermeister Dr. Florian Janik "Wir gehen bestens aufgestellt und hoch motiviert in die anstehenden Wahlen.

In kurzen Vorstellungsreden hatten beide Kandidaten ihre Schwerpunkte skizziert. Dees setzte sich dabei auch mit dem Rechtsruck in der Gesellschaft auseinander: "Wir erleben, wie die CSU, wie gerade Horst Seehofer, Markus Söder und auch Joachim Herrmann Argumente von ganz rechts übernehmen. Wohin das führt, haben wir gerade in Österreich gesehen: Man nimmt den Rassisten und Menschenfeinden ihre Argumente nicht weg, wenn man sie nachspricht. Sondern man macht sie gesellschaftsfähig."

Um dem Rechtsruck und der Spaltung der Gesellschaft entgegenzutreten, brauche es einen völlig anderen Ansatz: "Wir müssen Vertrauen zurückgewinnen. Das geht nur, wenn wir die wahren Ursachen von Problemen benennen und dann konkrete, wirksame Lösungen anbieten. Zum Beispiel: Nie-

mand von denen, die keine angemessene, bezahlbare Wohnung finden hat deshalb das Problem, weil in Bayern Ge-



flüchtete leben. Sondern er hat dieses Problem, weil über Jahrzehnte viel zu wenig bezahlbare Wohnungen gebaut wurden – weil die Staatsregierung hier nichts getan hat, sogar noch den Wohnungsbestand der Bayerischen Landesbank verscherbelt hat. Und die Lösung ist doch klar: Es muss endlich wieder mehr in den Wohnungsbau investiert werden, und zwar gerade für die, für die der 'freie Markt' keine bezahlbaren Wohnungen schafft. So, wie wir das in Erlangen vormachen."

Gleiches gelte auch für andere Politikfelder, so Dees: "Wir brauchen endlich einen geförderten Arbeitsmarkt, der Menschen, die seit Jahren, teils Jahrzehnten keine Arbeit mehr finden können, eine Perspektive gibt: In geförderter, sozialversicherungspflichtiger Arbeit. Die Aufgaben in unserer Gesellschaft sind da. Es fehlt nur der Wille, sie umzusetzen. Und bei der Bildung brauchen wir endlich individuelle Förderung

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im November Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!

- 03.11. Friedrich Drechsler 73 Jahre
- 03.11. Ruth Sych 84 Jahre
- 03.11. Hans Jürgen Schäfer 72 Jahre
- 04.11. Marianne Vittinghoff 74 Jahre
- 04.11. Stefan Greim 50 Jahre
- 04.11. Herbert Hummich 80 Jahre
- 08.11. Christine Bauer 65 Jahre
- 08.11. Rosemarie Pfister 84 Jahre
- 08.11. Grete Höfer 94 Jahre
- 10.11. Margit Holdschick 78 Jahre



- 19.11. Anton Neubauer 78 Jahre
- 22.11. Lutz Reyher 90 Jahre
- 25.11. Dagmar Paliwal 75 Jahre
- 26.11. Bernd Wirschnitzke 74 Jahre
- 27.11. Friedrich Schrenk 76 Jahre
- 28.11. Erich-Herbert Mondon 78 Jahre

und eine funktionierende, verlässliche Ganztagsschule: Denn das bayerische Bildungssystem ist zwar gut: Aber es macht vor allem die schon Starken noch stärker, und die Schwachen, diejenigen, die nicht aus einen schon gut gebildeten Elternhaus kommen, fallen viel zu oft aus dem System heraus."

Zuletzt, so Dees, ginge es auch um einen anderen Politikstil: "Die Menschen wollen, dass mit ihnen gesprochen wird. Dass ihren Sorgen und Nöten zugehört und mit ihnen über Lösungen diskutiert wird. Auch hier machen wir in der Erlanger Kommunalpolitik schon viel vor. Ich möchte meinen Wahlkampf und den der bayerischen SPD auch so gestalten: Dialogorientiert und das Gespräch mit den Menschen suchend. Nur so kann es gelingen, das Vertrauen von Menschen in die Politik zurückzugewinnen und damit die Spaltung unserer Gesellschaft zurückzudrängen."

"Der Bezirkstag braucht andere politische Mehrheiten," forderte Gisela Niclas in ihrer Vorstellungsrede: "Ziel ist Sicherung gleicher Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung inmitten der Gesellschaft, Teilhabe von Anfang an. Gefordert ist neues Denken und Handeln, ganz gleich ob es um Frühforderung, Bildung und Schule, Mobilität, Wohnen, Leben mit Assistenz, Integration in den ersten Arbeitsmarkt oder anderes geht. Die Sicherung der Oualität der Eingliederungshilfe in Mittelfranken für Menschen mit Behinderung hat für uns Sozialdemokraten im Bezirkstag oberste Priorität. Sie muss berechenbar für die Betroffenen und die Einrichtungen und Dienste bleiben. Eingliederungshilfe nach Kassenlage lehnen wir ab."

Zur finanziellen Krise der Bezirkskliniken sagte Niclas: "Wenn aus einem kommunalen Regiebetrieb ein Unternehmen gemacht und dem Vorstand unumschränkte Macht eingeräumt wird, wenn durch die Dominanz der CSU im Aufsichtsgremium ,Verwaltungsrat' die demokratische Kontrolle auf Schmalspurniveau schrumpft und der Bezirkstag als politischer Souverän de facto entmachtet wird, muss man mit solchen Entwicklungen rechnen. Jetzt kommt es darauf an, die Weichen neu zu stellen. Die SPD-Fraktion erarbeitet derzeit Vorschläge für die Neufassung der Satzung des Unternehmens. Der schwierigste Part wird aber sein, für die Kliniken in Erlangen, Engelthal und Ansbach ein Konzept zu entwickeln, das

nicht nur die Anforderungen nach einer nachhaltigen medizinischen Versorgung der Bevölkerung erfüllt, sondern auch wirtschaftlich überlebensfähig

Die gewählten Delegierten zur Stimmkreiskonferenz:

- Munib Agha (46 Stimmen)
- Inge Aichele (38 Stimmen)
- Christine Bauer (41 Stimmen)
- Tom Bothe (35 Stimmen)
- Gert Büttner (35 Stimmen)
- Saskia Coerlin (39 Stimmen)
- Philipp Dees (45 Stimmen)
- Manfred Dohmstreich (39 Stimmen)
- Monika Fath-Kelling (43 Stimmen)
- Eric Görlitzer (32 Stimmen)
- Franziska Herberger (43 Stimmen)
- Katrin Hurle (44 Stimmen)
- Tobias Körber (36 Stimmen)
- Ursula Lanig (36 Stimmen)

- Friedrich Mirle (37 Stimmen)
- Martin Müller (35 Stimmen)
- Gisela Niclas (45 Stimmen)
- Wolfgang Niclas (43 Stimmen)
- Barbara Pfister (46 Stimmen)
- Johanna Pfister (46 Stimmen)
- Sandra Radue (47 Stimmen)
- Gertrud Reich-Schowalter (36 Stim-
- Andreas Richter (44 Stimmen)
- Dieter Rosner (46 Stimmen)
- Jens Schäfer (35 Stimmen)
- Silvia Schäfer (39 Stimmen)
- Matthias Schmid (28 Stimmen)
- Peter Schmitt (28 Stimmen)
- Norbert Schulz (34 Stimmen)
- Walter Schweigert (38 Stimmen)
- Robert Thaler (31 Stimmen)
- Katharina Ullmann (39 Stimmen)
- Hartmut Wiechert (25 Stimmen)
- Ersatz: Michael Scheifele (22 Stimmen)

Neuer Aufbruch bei der Erlanger AsF

(kh) Der AsF-Kreisverband Erlangen hat auf seiner mit 12 Frauen sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung ein

Der AsF-Vorstand (von links): Valeria Fischer, Katrin Frauenrunde nicht. So will Hurle, Birgit Brod und Johanna Pfister; es fehlt Sas-sich die Erlanger AsF künftig kia Coerlin

neues Vorstandsteam gewählt. Dem neuen Kreisvorstand gehören nun Birgit Brod, Saskia Coerlin, Valeria Fischer, Katrin Hurle und Johanna Pfister als Sprecherinnen an.

Nachdem die Erlanger AsF insbesondere aufgrund der vielfältigen anderen Verpflichtungen der aktiven Frauen bei der Erlanger SPD in den letzten Jahren wenig Aktivität gezeigt hatte, möchte der neue Vorstand dies nun ändern und kann dabei auf die Unterstützung einiger anderer Frauen in der Partei zählen. Die AsF will sich künftig wieder regelmäßig im zweimonatlichen Rhythmus treffen, um den Frauen in der Partei die Möglichkeit zum Austausch über rele-

vante frauenpolitische Themen sowie zur persönlichen Vernetzung zu geben. Die Treffen sollen immer alle zwei Monate am ersten Mittwoch im Monat, jeweils um 19 Uhr im August-Bebel-Haus, stattfinden. Der nächste Termin ist dabei eine Weihnachtsfeier am 6. Dezember.

Auch an Themenvorschlägen für das kommende Jahr mangelte es in der kreativen unter anderem mit Feminismus im Internet, der Situation

von Frauen in Tunesien bzw. allgemein im Islam, aktuellen Entwicklungen in der Familienpolitik sowie der Situation bezüglich der Finanzierung der Frauenhäuser auseinandersetzen. Zudem sieht es die AsF als ihre Aufgabe, auch innerhalb der Partei Bewusstsein für die Bedürfnisse von Frauen zu schaffen. Frauen sollen sich in der Partei wohl fühlen, von der Partei Unterstützung erhalten und ermutigt werden, sich zum Beispiel auf Mitgliederversammlungen zu Wort melden. Dafür will sich die AsF Konzepte überlegen.

Alfred Opitz feierte seinen 80. Geburtstag

Oft ist er auf Reisen: mal in Südamerika, dann in Asien oder in Afrika. Ansonsten aber ist er in Tennenlohe.

Nachdem Alfred Opitz Anfang der Fünfziger Jahre seinem Geburtsort in der ehemaligen DDR den Rücken gekehrt und im Westen Fuß gefasst hatte, gelang ihm ein konsequenter Aufstieg vom Handwerker zum Ausbilder und schließlich zum Versicherungskaufmann. In Tennenlohe wurde er ansässig, gründete eine Familie, baute ein Haus. Für den Ort setzte



er Zeichen: Der Bau des Feuerwehrhauses geht auf seine und Gert Elgers Initiative zurück, die Gründung des Jugendclubs ("Rock up") ist ihm zu verdanken und im Sportverein hat er lange Zeit als zweiter Vorsitzender die Entwicklung des Vereins wesentlich mitbestimmt. Als stellvertretender Ortsbeiratsvorsitzender hat er 21 Jahre lang die Interessen der Bewohner vertreten und ist dafür 2002 vom Staatsminister des Inneren ausgezeichnet worden. Dass die Spielplätze in Tennenlohe so gut ausgestattet sind und der Spielplatz am Hutgraben angelegt worden ist, ist sein Verdienst. In sehr schwieriger Zeit, als die Kerwa in Tennenlohe auf der Kippe stand, hat er sich mit Klaus Egelseer und Jürgen Funk engagiert dafür eingesetzt, die Kerwa zu erhalten und neu zu beleben, was auch mit nachhaltigem Erfolg gelungen ist. Inzwischen gibt es ca. 50 Kerwaburschen und -madli, inklusive der Nachwuchsorganisation, ein Verein wurde gegründet und die Verantwortung hat die jüngere Generation übernommen. Und auch ein Festwirt, es ist schon der zweite, konnte engagiert werden. Die Kerwa steht auf sicheren Füßen. Im Männergesangverein MGV "Eintracht Tennenlohe" hat er jahrzehntelang den 1. Bass verstärkt, sofern er nicht gerade auf Reisen war.

Für die SPD war er von Anfang an tätig und hatte im Vorstand verschiedene Ämter inne. Viele Jahre lang hat er dem Tennenloher Boten, unserer Ortsteilzeitung, durch die Anzeigenaquise die finanzielle Grundlage gesichert und manchen Artikel zum redaktionellen Teil und mit seiner hochwertigen Kamera gelungene Bilder beigesteuert. Auf wichtige Sachverhalte und Zusammenhänge weist er uns hin und trägt in den Distriktversammlungen Wesentliches zur Diskussion bei. Auf seine Mitarbeit und sein Engagement sind wir angewiesen. Dafür möchten wir uns

■ **Von Rolf Schowalter**Vorsitzender des Distrikts
Tennenlohe



hier herzlich bedanken.

Am Samstag, 28. Oktober, haben wir seinen Geburtstag im Schlössla ordentlich gefeiert. Auch für diese Einladung herzlichen Dank.

Lieber Alfred!

Wir wünschen Dir viele schöne und interessante Reisen bei bester Gesundheit, viel Spaß mit deinem technischen Equipment und (ganz uneigennützig) weiterhin viele gute Ideen.

Patrick Rösch verlässt den Kreisverband

(pd) Auf der Kreismitgliederversammlung im Oktober mussten wir unseren langjährigen Geschäftsführer Patrick Rösch verabschieden, der aus privaten Gründen nach Frankfurt zieht.

Patrick kam im Frühjahr 2013 zum Kreisverband und damit genau in den mehrfachen Wahlkampf 2013/14: Landtags- und Bezirkstagswahl, Bundestagswahl und dann vor allem Kommunalwahl. Gemeinsam mit Wolfgang Vogel, der ehrenamtlich für die Wahlkämpfe arbeitete (aus dieser Zeit stammt das Bild zum Artikel), und der Wahlkampfleitung hat Patrick mit hohem Engagement viele Veranstaltungen, Infostände, Plakatierungen und weitere Aktionen organisiert, die notwendigen Genehmigungen eingeholt, Referentinnen und Referenten koordiniert etc. Wir verdanken ihm einen wesentlichen Beitrag zu unserem Wahlsieg 2014.

Nach den Wahlen 2014 hat Patrick dann mit etwas geringerer Arbeitsbelastung – und wieder mehr Zeit für sein Studium –, aber weiterhin hohem Engagement weiter für die Erlanger SPD gearbeitet. Unzählige Kreismitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen und Veranstaltungen hat er dabei mit organisiert, auch bei unserer erfolgreichen Reihe "Auf die Plätze" 2016.

Im Herbst 2015 sprang Patrick dann zusätzlich zu seiner Tätigkeit im Kreisverband auch noch als Elternzeitvertretung in der Fraktionsgeschäftsstelle ein. Bis zum Mai 2017 hat Patrick auch hier die Arbeit der Fraktion hervorragend unterstützt, vom Protokollführen



bis zum Antragsmanagement und der Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit – und er hat es auch ausgehalten, mal aufgezogen zu werden.

Lieber Patrick, wir wünschen dir für deine Zukunft in Frankfurt alles Gute – und wir hoffen, dich mal wieder in Erlangen zu sehen!

P.S.: Bis wir einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für Patrick gefunden haben, ist unser Kreisverbandsbüro leider nicht besetzt. Ihr könnt euch aber natürlich an das Unterbezirksbüro wenden.

Aufruf der ASF zum Internationalen Tag "Nein zur Gewalt an Frauen"

Aktion am 23. November, 8:30 Uhr, Rathaus Erlangen, 1. Obergeschoss

(gn) Die Arbeitsgemeinschaften sozialdemokratischer Frauen (ASF) im Unterbezirk und Kreisverband Erlangen rufen gemeinsam auf zur Beteiligung an der diesjährigen Aktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Erlangen laden für den 23. November um 8:30 Uhr ins Rathaus ein.



Im Mittelpunkt der

Aktion 2017: Die Istanbul-Konvention

Diese ist ein europäischer, völkerrechtlicher Vertrag und juristisches Instrument zur tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter, zum Schutz vor geschlechtsbasierter Gewalt und zur Stärkung der Gewaltbetroffenen. Diese Konvention wurde 2011 ausgearbeitet und am 12. Oktober 2017 endlich von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert. Am diesjährigen Aktionstag soll dieser wichtige Schritt zur Gewaltprävention gewürdigt werden. Wir wollen ins Gespräch kommen und gemeinsam die Fahne mit dem Logo der Bewegung hissen. Die TeilnehmerInnen sind zu einem Heißgetränk eingeladen. Bitte weitersagen und für die Teilnahme an der Aktion werben. Anmeldung bis 17. November bei Frau Nagel vom Bürgermeisteramt (svenja. nagel@stadt.erlangen.de).

UN-Resolution bestimmt Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

Auf der 83. Plenarsitzung am 17. Dezember 1999 verabschiedet die UN-Generalversammlung eine Resolution, nach der der 25. November zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, auch "Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen", bestimmt wurde. Damals zeigte sich die Generalversamm-

lung "beunruhigt darüber, dass Frauen nicht in den vollen Genuss ihrer Menschenrechte und Grundfreiheiten kommen, und besorgt darüber, dass es nach wie vor nicht gelungen ist, diese Rechte und Freiheiten im Falle von Gewalt gegen Frauen zu schützen und zu fördern." Alljährlich soll mit dem internationalen Gedenktag das öffentliche Interesse auf die Gewalt gegen Frauen gelenkt

werden und Strategien zur Bekämpfung in den Mittelpunkt rücken. Hintergrund für die offizielle Initiierung des Aktionstages 1999 durch die Vereinten Nationen (Resolution 54/134) war die Entführung, Vergewaltigung und Folterung dreier Schwestern und ihre Ermordung im Jahr 1960. Die Schwestern Mirabal waren in

der Dominikanischen Republik durch Militärangehörige des damaligen Diktators Rafael Trujillo verschleppt worden.

2001: Erstmalig Fahnenaktion von Terre des Femmes

Schon seit 1981 organisierten Menschenrechtsorganisationen alljährlich zum 25. November Veranstaltungen, bei denen die Einhaltung der Menschenrechte von Frauen und Mädchen auf die Agenda gesetzt werden. Ins Zentrum rücken dabei die Themen Zwangsprostitution, sexueller Missbrauch, Sextourismus, Vergewaltigung ebenso wie Genitalverstümmelung, Häusliche Gewalt und Zwangsheirat. Bundesweit bekannt ist inzwischen die Fahnenaktion von Terre des Femmes. Am 25. November 2001 ließ die Frauenrechtsorganisation zum ersten Mal die Fahnen wehen, um ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen. Seither wird Aktion von zahlreichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten, Parteien, Verbänden und Ministerien aufgegriffen und weitergetragen.

Weitere Infos unter: www.frauenrechte. de; www.un.org/womenwatch

Dialogveranstaltungen zur Erneuerung der SPD

Sonntag, 19. November, 11 Uhr, Nürnberg, Ofenwerk

Wie soll es nach der bitteren Niederlage der SPD bei der Bundestagswahl weitergehen? Dazu führt der Parteivorstand insgesamt acht Dialogveranstaltungen durch, zu denen alle Parteimitglieder eingeladen sind. Eine davon wird am 19. November in Nürnberg stattfinden.

Geplant sind keine klassischen Tagesveranstaltungen im starren Format mit langen Reden, sondern ist vielmehr ein offener Meinungsaustausch in kleineren Gruppen. Vertreterinnen und Vertreter der Parteispitze werden dabei sein – und vor allem zuhören und aufnehmen. Alle Mitglieder sind gefragt, ihre Ideen in den Erneuerungsprozess einfließen zu lassen. Ob Meinungen zur inhaltlichen Neuausrichtung oder organisationspolitische Hinweise: Alles kann hier auf den Tisch.

Alle Diskussionsergebnisse der Dialogforen werden ausgewertet, die besten Ideen im Arbeitsprogramm gebündelt, das dann auf dem Parteitag im Dezember beraten und beschlossen wird.

Zur Veranstaltung ist eine **vorherige Anmeldung** erforderlich: www.spd.de/spderneuern.

Bericht vom Begegnungstag 60plus Jena/Erlangen am 19. September 2017

(rsc/rsy/sz) Start des Besuchs der AG 60plus Jena ist das Siemens-Gerätewerk, neudeutsch: Division Digital Factory. Bruno Wägner, IGM-Betriebsratsvorsitzender des Siemens GWE empfing uns und führte uns zur Pförtnerloge, damit wir einen Besucherausweis erhalten. Anschließend gingen wir über das geräumige Werksgelände zum Büro des Betriebsrats. Bruno konnte für uns ein Meeting mit dem GWE-Personalleiter, Volker Rothaug, auch Mitglied des OFK, arrangieren.

Auf diversen Folien stellte uns Herr Rothaug das Unternehmen vor, das aus Entwicklung, Fertigung und Verwaltung geschneidert ist.

Kunden der DF wissen die Division aber auch an ihrer Seite, wenn es um die langfristige Entwicklung ihres Unternehmens geht. Langfristige Investitionssicherheit sicherzustellen – auch und gerade im Softwaregeschäft – ist eine der tragenden Säulen der Geschäftsstrategie. Bei der Gestaltung der Zukunft der Industrie versteht sich DF als treibende und richtungsweisende Kraft an der Seite ihrer weltweiten Partner wenn es darum geht, moderne und bewährte Technologien zur Steigerung der Produktivität und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit einzusetzen. Die Azubis

werden übernommen, zum Teil vorerst befristet für ein Jahr, ein Teil studiert nach der Ausbildung nach dem dualen System. Nach dem Vortrag wurden Fragen von uns von den Herren Wägner und Rothaug beantwortet.

Danach fand die Werksführung durch das hoch-

moderne, computerunterstützte Werk statt, für Technikfreaks ein Glücksmoment. In der folgenden Mittagspause hatten wir in der großräumigen Kantine Gelegenheit festzustellen, wie gut die Mitarbeiter verpflegt werden. Bei dem Mittagessen ergaben sich interessante Gespräche. Anlass war dafür auch die

vorhergehende Fragestunde, bei der fast sämtliche Probleme angesprochen wurden: wie die sich geänderte Lohn- und Gehaltsstruktur. Fabrikation, Lagerhaltung, Versand, kurzum die gesamte Logistik. Das hätte wahrscheinlich noch länger so weiter gehen können, doch die Zeit drängte, da

im weiteren Programm die Besichtigung des Siemens-Med-Museums bevorstand. Zurück ging es durch die Logistik zum Betriebsratsbüro zur Verabschiedung.

Wir bedankten uns bei Bruno sehr herzlich für die vielen Informationen und die überaus interessante Werksführung und machten uns auf den Weg zum Med-Museum.

Eine Führung durch dieses kleine, aber feine Museum erregte die ungeteilte Aufmerksamkeit der Anwesenden. Es wurde ihnen von Minute zu Minute deutlicher, welch weiter Weg an Neuerungen, Verbesserungen, seien es technisch oder Design, in den letzten 100 Jahren vom ersten Röntgengerät bis zum modernen CCT gemacht worden ist. Staunen ist da wirklich nur ein untertriebener Begriff.

Organisatorisch war alles sehr gut vorbereitet. Kaum hatte die Führerin, Frau Türk-Pereira, ihren Vortrag zu Ende gebracht, gab es Kaffee und Kuchen. Eine Pause hatten die Teilnehmer nötig, da die Führung fast eine Stunde in Anspruch genommen hatte und es anschließend noch weiter zum Burgberg ging und dort zu einem besonderen Kunstort mit einer Dauerschau von 17 großformatigen Skulpturen: Den Heinrich-Kirchner-Garten. Heuer wird sein 35-jähriges Bestehen gefeiert

Nach kurzem, steilen Anstieg, begegnen uns zwischen Bäumen und Sträuchern ehemaliger Villen- und Obstgärten, auf Wiesenstücken, in Mulden, natürlichen Terrassen, auf der hohen Plattform mit schönem Blick auf die Stadt Menschen und Tiere aus Bronze



besteht, insgesamt ca. 3.314 Mitarbeiter incl. 150 Auszubildender. Weiter erklärte er, dass mithilfe leistungsstarker PLM-Software sich neue Produkte komplett virtuell entwickeln und optimieren lassen. In der realen Fertigungswelt ermöglicht das seit rund 20 Jahren bewährte Konzept von Totally Integrated Automation (TIA) das effiziente Zusammenwirken aller Automatisierungskomponenten. Das TIA-Portal beispielsweise ermöglicht so bereits im Engineering signifikante Zeit- und Kosteneinsparungen. Gemeinsam mit Partnern im Siemens-Konzern, allen voran der Division Process Industries and Drives (PD), steht die Division Digital Factory für ein breites und einzigartiges Portfolio von PLM-Software-Tools und industrieller Automatisierungs- und Antriebstechnik, welche auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden in den unterschiedlichsten Branchen der diskreten Industrie maß-



und Eisen, von erhabener Größe, in archaischer, vereinfachter Gestalt, geprägt durch christlich-ethisches Gedankengut, angeregt und beeinflusst von expressionistischen Strömungen: Wesen von ganz eigenem Reiz und Flair, eher Sinnbilder von Botschaften als reale Abbildungen.

Glücklicherweise hatte sich unserer Gruppe mit Frau Weydanz eine mit Kirchners Schaffen vertraute Stadtführerin zugesellt, die uns eine kenntnisreiche und anschauliche Erklärerin und Vermittlerin seiner Botschaften war.

Der Skulpturengarten wurde 1982 am Erlanger Burgberg in Anwesenheit des Künstlers eröffnet. 17 seiner großformatigen Bronzeplastiken werden dort ausgestellt und zeigen das Lebenswerk dieses Bildhauers. Bekannt wurde er durch seine in der Form stark vereinfachten Menschen- und Tierplastiken aus Bronze und Eisen. Sie wurden von allen mit großem Interesse angeschaut und boten Anlass zu ausgiebigen Diskussionen.

Heinrich Kirchner, ein Erlanger Künstler von internationaler Bedeutung, ist 1902 in Erlangen geboren, blieb der Stadt verbunden bis zu seinem Tod 1984 im Chiemgau. Er studierte und lehrte als Professor in München und Paris, wurde von den Nationalsozialisten wie Viele als "Entarteter" ausgebremst, um sich nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges umso mehr für eine Gemeinsamkeit von Menschen und Natur einzusetzen. Er hatte Ausstellungen in namhaften Museen, war 1936 und 1959 an der Biennale in Venedig und 1959 an der documenta II in Kassel vertreten. Nur einige der wichtigsten Stationen eines reichen Künstlerlebens.

Übrigens, auf dem Burgberg hat es nie eine Burg gegeben, Stattdessen Felsenkeller mit gleichbleibenden Temperaturen von 6 Grad, die den Brauereien (bis zu Lindes Kältemaschinen-Erfindung um 1876) lange haltbare Biere garantierten und Erlangen das Prädikat Bierstadt. Heute gedeihen dort Champignons. Weithin bekannt ereignet sich am Fuß des Berges unter alten, schattenspendenden Bäumen seit 1755 mit enorm zunehmenden Besucherzahlen die beliebte Berg-Kerwa. in der Pfingstwoche geht Mann/Frau mit und ohne Kinder auf den "Berch". Ehrensache!

Im Restaurant "Altes Schießhaus" am Burgberg endete der diesjährige Begegnungstag mit den Genossen aus Jena. Wir freuen uns auf das nächste Treffen 2018, dann wieder in Jena.

Warum Opposition, SPD?

In den vergangenen Tagen erreichen mich viele Nachfragen, warum die SPD nach der Niederlage bei der Bundestagswahl am 24. September angekündigt hat, in die Opposition zu gehen. Diese Nachfragen sind oft mit Unverständnis für unsere Entscheidung verbunden. Deshalb hier ein kurze Erklärung, warum ich es für unsere Gesellschaft und unsere Demokratie für unverzichtbar halte, dass die SPD jetzt die Führung der Opposition im Bundestag beansprucht und so Verantwortung übernimmt.

Große Koalitionen müssen Ausnahmen sein

Am Anfang steht die Feststellung, dass die bisherige Koalition aus CDU, CSU und SPD abgewählt wurde. Dafür sprechen die immensen Verluste der Koalitionsparteien einerseits. Andererseits sind auch die starken Ergebnisse vor allem von AfD und FDP deutliche Signale gegen eine Neuauflage dieser Koalition. Ich bin der Auffassung, dass große Koalitionen grundsätzlich die Ausnahme sein sollten. Sie schwächen die für das Funktionieren unserer Demokratie wichtige Opposition und stärken die politischen Ränder. Das sehen wir seit Jahren ganz deutlich beispielsweise in Österreich, wo es seit Jahrzehnten solche Koalitionen gibt. Dort erreichen die Rechtspopulisten der FPÖ immer höhere Wahlergebnisse. Auch unsere anderen europäischen Nachbarn leiden unter erstarkenden rechten Parteien. Das ist eine gefährliche Situation und das haben wir auch im Wahlkampf immer wieder deutlich gemacht.

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Demokratie

Der Einzug der sogenannten Alternative in den Bundestag mit gut 13 Prozent der Stimmen ist eine historische Zäsur für unsere Demokratie. Die sogenannte Alternative ist nicht nur eine rechtspopulistische, sondern eine in weiten Teilen offen rechtsextreme Partei. Sie hat den politischen Diskurs in unserer Gesellschaft bereits stark verändert. Der Ton ist rauer geworden, Grenzen werden bewusst überschritten. Es wird gehetzt und zur Jagd aufgerufen. Das bleibt nicht ohne Folgen: Auch die politisch motivierte Gewalt hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Das Scheitern der Weimarer Republik

Von Martina Stamm-Fibich
Bundestagsabgeordnete



führt uns deutlich vor Augen, wie verletzlich Demokratien sind, wenn sie gesellschaftlich nicht breit verankert sind. Davon sind wir vermutlich noch ein gutes Stück entfernt. Aber es ist unsere Pflicht, alles für den Schutz unserer Demokratie zu tun und es nie wieder soweit kommen zu lassen. Gerade wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben das in unserer Geschichte leidvoll erfahren.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Opposition ist es, neben der Kontrolle der Regierungsarbeit auch zur Politik der Regierungsmehrheit vernünftige Alternativen zu entwickeln. Das werden wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in den kommenden Jahren verantwortungsvoll tun. Und genau dazu ist die sogenannte Alternative nicht Willens. Außerdem sieht die Geschäftsordnung des Bundestages für die größte Oppositionspartei viele Sonderrechte vor. Angenommen, die SPD würde nicht in die Opposition gehen: Dann stünde der AfD als Oppositionsführerin das wichtige Recht zu, als erstes nach einer der Mehrheitsfraktion zu reden. Als größte Oppositionsfraktion hätte die sogenannte Alternative außerdem Zugriff auf wichtige Positionen, wie zum Beispiel den Vorsitz des Haushaltsausschusses.

Wer einen neuen Schießbefehl an deutschen Grenzen fordert, gegen Homosexuelle, Geflüchtete und die "Lügenpresse" hetzt, stolz auf die Taten deutscher Soldaten in zwei Weltkriegen sein will, den Holocaust leugnet und das Existenzrecht Israels anzweifelt - der darf nicht die Opposition im Bundestag anführen. Ließen wir das zu, würden wir die sogenannte Alternative in die Lage versetzen, den Bundestag als Oppositionsführerin für ihre Zwecke zu missbrauchen, den Diskurs weiter zu verschärfen und nach rechts zu drängen. Deshalb ist es nicht nur eine verantwortungsvolle, sondern eine für unsere Demokratie und unsere liberale Gesellschaft überlebenswichtige Entscheidung der SPD, in der jetzigen Situation die Rolle der Oppositionsführung zu beanspruchen.

Neue Zahlen belegen: Wohnungsnot unter Erlanger Studierenden steigt

Erlangen verliert im Vergleich zum Vorjahr geförderten Wohnraum für Studierende - SPD-Landtagsfraktion stellt Konzept für mehr Studierendenwohnraum vor

(ah) Immer weniger Studierende in Bayern kommen in öffentlich geförderten Wohnplätzen unter. Die Quote fiel landesweit von 12,2 Prozent im Jahr 2011 auf 10 Prozent im Jahr 2016, wie parlamentarische Anfragen der SPD-Fraktion ergeben haben. In Erlangen sank der Anteil im gleichen Zeitraum um 1,8 Prozent auf 11,36 Prozent.

Die Betreuungsabgeordnete für die Stadt Erlangen Alexandra Hiersemann, MdL erläutert die Entwicklungen: "Im Jahr 2016 ist die Zahl der Wohnheimplätze in Erlangen gegenüber 2015 um 140 Wohnungen gesunken! In ganz Bayern waren es zwar 40 zusätzliche Wohnungen, aber die CSU-Staatsregierung hatte einen Zuwachs von 1200 Plätzen pro Jahr als Ziel angekündigt. Das ist eine Bankrotterklärung und besonders bedauerlich für die Erlanger Studierendenschaft!"

Die mittelfränkische Abgeordnete ergänzt: "Diese Zahlen zeigen deutlich, dass die Rahmenbedingungen für ein Studium für viele zunehmend schwierig sind. Die Möglichkeit für ein erfolgreiches Studium setzt jedoch wirtschaftliche und soziale Sicherheiten voraus. Dazu gehört bezahlbares Wohnen." Letztlich gehe es darum, allen die vergleichbaren Chancen auf Bildung zu gewähren – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern. "Dafür brauchen wir mehr bezahlbaren Wohnraum für Studierende, den wir zielgerichtet und nachhaltig für diese Gruppe fördern", betont die mittelfränkische Abgeordnete.

Das Konzept der SPD-Fraktion sieht vor

Eine Förderung, die sich überwiegend auf Objekte mit Gemeinschaftskü-

- chen (statt auf abgeschlossene Einzelappartements) konzentriert und damit mehr bezahlbaren Wohnraum für Studierende aus einkommensschwächeren Familien ermöglicht,
- das Schließen einer Gesetzeslücke, die es Investoren bislang erlaubt, Wohnraum für Studierende frühzeitig aus Mietpreisbindungen herauszulösen,
- das Ziel, die Wohnplatzquote für Studierende auf 15 Prozent zu erhöhen.

Alexandra Hiersemann betont, die gesamte Bevölkerung habe etwas von speziellem Wohnraum für Studierende: "Jeder Wohnraumplatz entlastet den gesamten Wohnungsmarkt. Und wenn stärker auf gemeinschaftliches Wohnen gesetzt wird, lassen sich die Baukosten senken."





sparkasse-erlangen.de

direkt GIRO – das kostenlose² Online-Konto bietet Ihnen umfangreiches und sicheres Online- und Mobile-Banking via PC, Tablet und Smartphone-App.

Alle Informationen erhalten Sie bei unseren Beratern oder unter Telefon 09131 824-0 (Mo. – Fr. jeweils von 8:00 bis 20:00 Uhr).

- Gemäß Zahlungskontengesetz sind alle Banken verpflichtet, Ihren Kontowechsel innerhalb von 10 bis 12 Tagen ab Beauftragung für Sie abzuwickeln. chipTAN-Generator einmalig 16,09 € inkl. Versand; Für die pushTAN (0,04 €) wird nur dann ein Entgelt durch den Zahlungsdienstleister erhoben, wenn durch diese pushTAN nach Autorisierung durch den Kunden ein Zahlungsauftrag ausgelöst und vom Zahlungsdienstleister auftragsgemäß ausgeführt Stand: 08/2017

Jetzt auch mit paydirekt



Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchstadt Herzogenaurach

Bilanz der Arbeit im Bezirkstag

Liebe Genossinnen und Genossen, das letzte Jahr der Amtszeit des mittelfränkischen Bezirkstages 2013 bis 2018 ist angebrochen. Am 21. November wird in der Stimmkreiskonferenz des Stimmkreises Erlangen (Stadt Erlangen, Möhrendorf, Heroldsberg) über die zukünftigen Kandidaturen für Landtag und Bezirkstag entschieden. Nach zwei erfolgreichen Kandidaturen bewerbe ich mich für eine dritte Amtszeit im mittelfränkischen Bezirkstag. Deswegen hier mein Bericht über meine und die Arbeit der Bezirkstagsfraktion in den letzten 4 Jahren.

Der Bezirkstag: Bunt gemischt, keine Nazis

Wichtige Positionen für Christa Naaß und Gisela Niclas

Durch das neue Auszählverfahren ist der Bezirkstag seit Oktober 2013 so bunt wie nie zuvor: CSU 12, SPD 7 (Wolfgang setzen, sind dadurch besser geworden; allerdings sind die vielen Gespräche und Verhandlungen sehr zeitaufwändig.

Im Bezirkstag von Mittelfranken gehöre ich dem Sozialausschuss an (Sprecherin der Fraktion für Soziales und SeniorInnen) und dem Bezirksausschuss. Im Verband (Bayernebene) bin ich Delegierte der Vollversammlung, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Gruppe und unter lauter CSUlern die einzige SPD-Vertreterin im Sozialausschuss des Bezirketages.

Die Themen im Bezirketag: Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und der Pflegestärkungsgesetze in Bayern, Einsatz für die Verabschiedung eines Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes im Landtag, Kampf um Verbesserungen in der restriktiven Suchthilfepolitik in Bayern (Drogenkonsumräume), Umsetzung der Inklusion in Regelschulen: z.B.

Von Gisela Niclas

Vorsitzende der Bezirkstagsfraktion



der Umlagezahler. Dank hartnäckiger Verhandlungen konnte die Erhöhung der Bezirksumlage in den letzten Jahren entweder vermieden oder sehr moderat gehalten werden. Die kreisfreien Städte tragen bei der Finanzierung einen höheren Anteil; sie zahlen mehr Bezirksumlage ein als für hilfeberechtigte Menschen zurückfließen.

Die SPD hat gegen den Widerstand der CSU im Investitionsbereich durchgesetzt, dass z.B. die Erweiterung des Bezirksrathauses und weitere Bauprojekte zum erheblichen Teil über günstige Kommunalkredite finanziert wird. Dies ist nicht nur finanzpolitisch sinnvoll, es entlastet auch die Umlagezahler. Lediglich die Kreditzinsen werden umlagewirksam. Die SPD-Fraktion hat erreicht, dass durch frühzeitige, regelmäßige Gesprächsrunden über Haushaltsentwicklungen öffentliche Konfrontationen abgebaut werden konnten. An der Finanzierungsungerechtigkeit des Freistaates gegenüber den Bezirken hat das aber kaum etwas verändert. Der Freistaat hält die Bezirke trotz einiger – auch aktueller – Verbesserungen weiterhin knapp; ein Dauerärgernis ist z.B. die von der CSU-Landesregierung immer noch verweigerte vollständige Erstattung der Jugendhilfekosten für junge unbegleitete Flüchtlinge. In allen anderen Bundesländern werden den Städten und Landkreisen direkt und gesetzeskonform alle Kosten vollständig erstattet. Nur in Bayern wird über die Bezirke abgerechnet. Diesen wird aber nur ein Teil der Kosten erstattet, den anderen müssen die Kommunen über die Umlage mittragen.



Die SPD-Bezirkstagsfraktion: Christa Naaß, Roland Reichenberg, Gisela Niclas, Wolfgang Beigel, Amely Weiß, Horst Krömker und Elke Zahl (von links)

Beigel, Horst Krömker, Christa Naaß, Gisela Niclas, Ronald Reichenberg, Amely Weiß, Elke Zahl), Bündnis 90/Die Grünen 3, FW 3, FDP, ÖDP, Franken, Piraten, Linke je 1. Erfolg der Demokratie: Keine rechtsextreme Gruppierung im Bezirkstag! Das muss so bleiben! Christa Naaß, SPD, ist 1. stellvertretende Bezirkstagspräsidentin in Mittelfranken; seit Juli 2017 gehört sie auch dem Präsidium des Bezirketages (Verband der bayerischen Bezirke) an. Bis heute gibt es keine festen Koalitionen im Bezirkstag. Die Chancen, SPD-Forderungen durchzu-

Schulbegleitung gehört in die Hand der Schulen; kommunales Wahlrecht für EU-BürgerInnen auch bei den Bezirkswahlen, Beibehaltung des derzeitigen Auszählverfahrens bei Wahlen u.v.a.

Haushaltspolitik: Bezirksumlage in der Balance halten

In der Haushaltspolitik verfolgten wir – bisher erfolgreich – zwei Ziele: Ausreichende Finanzierung der Eingliederungshilfen und der Aufgaben in Gesundheit, Bildung, Kultur und Umwelt und Rücksichtnahme auf die Haushalte

Psychiatrie: Ausbau der wohnortnahen Versorgung für psychisch Kranke durch die Bezirkskliniken Mittelfranken

Die SPD setzt weiter auf den Ausbau wohnortnaher Behandlung und Versorgung. In den vergangenen Jahren wurden psychiatrische Tageskliniken und Ambulanzen in Fürth, Weißenburg und in Neustadt a. d. Aisch eingerichtet, eine weitere Außenstelle im Landkreis

Roth ist fertig geplant. Wir konnten den Erwerb des zur Schließung vorgesehenen städtischen Krankenhauses in Treuchtlingen durchsetzen. Dort wird eine psychosomatische Klinik entstehen. Mit weiteren psychiatrischen Ambulanzen wollen die Bezirkskliniken einen Beitrag leisten in medizinisch unterversorgten Gebieten. Auf Antrag der SPD wird in Fürth durch Bettenverlagerung von Erlangen eine psychiatrische Klinik entstehen. Deren Bau verzögert sich derzeit leider durch den zu spät entdeckten problematischen Untergrund auf dem Bauplatz.

Die von CSU, FW und FDP bereits beschlossene Ausgliederung von Beschäftigten in eine Service-GmbH konnte durch gemeinsamen öffentlichen Druck von SPD, ver.di und den Personalräten nach der Bezirkstagswahl im September 2013 rückgängig gemacht und damit Tarifflucht verhindert werden. Garanten für den Behandlungserfolg der PatientInnen sind und bleiben die MitarbeiterInnen. Die SPD-Bezirkstagfraktion hinterfragt – nicht erst seit der Pressekampagne im Sommer – den Vorstand und das Personalmanagement kritisch, wird aber immer wieder von der Mehrheit des Verwaltungsrats (CSU, FW, sogenannte freie Ökologen) ausgebremst mit Verweis auf die Unternehmenssatzung. Dies sei "operatives Geschäft" und falle nicht in die Zuständigkeit von Verwaltungsrat und Bezirkstag. Eine Sonderuntersuchung ist auf den Weg gebracht.

Erst kürzlich - am 26. Oktober 2017 - ist es uns trotz der noch im Mai erfolgten Ablehnung endlich gelungen, gegen die Stimmen der CSU wichtige SPD-Forderungen zur Änderung der Unternehmenssatzung erneut auf die Tagesordnung und dann erfolgreich durchzusetzen. Höhere Hürden gegen Privatisierung und Outsourcing: Dafür ist künftig nicht mehr nur eine einfache, sondern eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Verwaltungsrat und Bezirkstag erforderlich; bei Personalveränderungen im obersten Führungskreis muss der Verwaltungsrat zustimmen, bisher konnte hierüber der Vorstand allein entscheiden; Berichtspflicht zu Gefährdungs- und Überlastungsanzeigen der Beschäftigten und Maßnahmen zur Abhilfe; Berichtspflicht des Vorstandes über Arbeitsverträge mit außertariflicher Bezahlung. Auch wenn nicht alle Forderungen durchgesetzt werden konnten, ist festzustellen: Die Richtung stimmt. Der Bezirkstag muss für seine Kliniken in der Verantwortung bleiben!

Das fehlende Mitbestimmungsrecht des Personalrates im Verwaltungsrat lässt sich leider nicht mit einer Satzungsregelung herbeibeschließen. Das Gesetz zur Bildung von Kommunalunternehmen lässt das in Bayern nicht zu. Bei der Landeskonferenz der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) im Oktober 2017 habe ich diese wichtige Forderung gegenüber unserer Landesvorsitzenden Natascha Kohnen und weiteren SPD-MdL zur Sprache gebracht. Die Landtagsfraktion wird darüber beraten.

Ausbau der ambulanten Versorgung für Menschen mit psychischen Erkran-



kungen und Behinderungen:

Seit 2013 konnte die SPD nicht nur den bis dahin geltenden Ausbau-Stopp dieses wichtigen Teils des Gesundheitsnetzes beenden, sondern auch in ganz Mittelfranken kontinuierliche Verbesserungen durchsetzen, unter anderem auch für den sozialpsychiatrischen Dienst der Caritas in Erlangen/Erlangen-Höchstadt, die Wabe in Erlangen und andere.

Ausbau der Suchthilfe

Auch hier waren wir erfolgreich: Über den auf Antrag der SPD-Fraktion eingerichteten "Runden Tisch Substitution und Sucht" konnte der Ausbau der medizinischen Substitution in Nürnberg verbessert und in Erlangen nach Jahren des Stillstands wieder neu begonnen

werden. Die Drogenberatungsstelle Erlangen erhält Zuschüsse für eine deutliche Personalaufstockung bei der gesetzlich vorgeschriebenen psychosozialen Beratung und für den Bereich "Sucht und Alter".

Einen Schwerpunkt legen wir auf die Verbesserung der Suchthilfe für Frauen und hier besonders für schwangere Frauen. Hier ist vor allem das Frauenprojekt "Lilith" in Nürnberg zu nennen, das weit über Nürnberg hinaus ein Anlaufpunkt geworden ist.

Als Ergänzung des Versorgungsnetzes und wegen der hohen Zahl der Drogentoten in Nürnberg fordert die SPD-Bezirkstagsfraktion, gemeinsam mit der Stadt Nürnberg, im Rahmen eines Modellprojektes die Erprobung eines Drogenkonsumraums (DKR). Es war ein mühsamer Weg, aber inzwischen fordert auch der Bezirketag mit dem CSU-Präsidenten an der Spitze die Zustimmung zur Erprobung eines DKR in Nürnberg und München. Zwar verweigert das bayerische Gesundheitsministerium noch immer die Zustimmung. Aber dieses Thema erfordert langen Atem!

Inklusion braucht Beteiligung

Die SPD konnte folgende Forderungen durchsetzen:

- Seit 2013 ist unsere Fraktionskollegin Amely Weiß ist Behindertenbeauftragte des Bezirks und damit Ansprechpartnerin für die Menschen mit Behinderung in Mittelfranken.
- 2014 wurde der Kreis der beratenden Sachverständigen um eine Vertretung der Bezirksarbeitsgemeinschaft der Behindertenvertretungen (BAB) im Sozialausschuss erweitert.
- Seit Herbst 2015 gibt es einen Inklusionsbeauftragten, der vor allem für die Bezirksverwaltung und die Bezirkseinrichtungen zuständig ist.
- Sicherung des Behindertenfahrdienstes: Der seitens der CSU geforderte Standardabbau ("der BFD ist zu teuer") konnte verhindert werden. Auf Initiative der SPD wurde stattdessen eine ständige Arbeitsgruppe gebildet, in der Nutzerlnnen, FahrdienstanbieterInnen, Verwaltung und Politik inzwischen erfolgreich zusammenarbeiten, um Abrechnungsfehler und bürokratischen Aufwand zu minimieren und die Richtlinien zu optimieren.
- Ab 2017 wird im Bezirk Mittelfranken ein Inklusionspreis vergeben.

- Es wird künftig im Bezirk einen Behindertenrat für Mittelfranken geben. Zusammen mit der BAB wurden eine Struktur und eine Satzung erarbeitet, die demnächst in die Gremienberatung kommt.
- Die Umsetzung des neuen Bundesteilhabegesetzes wird im Rahmen des Projektes "Ambulantisierung in Modellregionen" mit wissenschaftlicher Begleitung erprobt. Dabei sollen Erkenntnisse gewonnen werden, wie die vom Gesetz vorgesehene personenzentrierte und sozialraumorientierte Eingliederungshilfe durch die Zusammenarbeit von Betroffenen, Verbänden, Städten und Landkreisen künftig optimal gestaltet werden kann. Ich bin sehr stolz darauf, dass es gelungen ist, neben der Stadt Nürnberg, den Landkreisen Nürnberger Land und Ansbach die Stadt Herzogenaurach mit der Lebenshilfe in das Modellprojekt einzubeziehen.

Bildung und Schulbegleitung

Die traditionell große Zahl an Sonderpädagogischen Förder- und Berufsbildungszentren in Mittelfranken wurde/ wird mit besonderem Engagement von Christa Naaß, der Vorsitzenden des Bildungsausschusses, weiterentwickelt. Die Schulen werden kleiner, weil SchülerInnen vor Ort Regel- oder Förderschulen besuchen. Sie haben sich zu Kompetenzzentren entwicklet, die eng mit Regelschulen zusammenarbeiten. Sie verfolgen inklusive Ansätze – zum Teil schon seit Jahren, wie z.B. das Blinden- und Sehbehindertenzentrum in Nürnberg - durch die Aufnahme von SchülerInnen und Auszubildenden mit und ohne Behinderung.

Schulbegleitung (SB) gehört in die Zuständigkeit der Schulen. Diese SPD-Position ist inzwischen auch auf der Ebene des Bezirketages Konsens. Das Kultusministerium lehnt aber bis heute die Übernahme von Verantwortung und Kosten ab (in Mittelfranken derzeit rund 0,5 bis 0,75 Hebesatzpunkte der Bezirksumlage). Der SPD-Fraktion ist es gelungen, zwei Modellprojekte in Erlangen - Montessori-Schule und Georg-Zahn-Schule – auf den Weg zu bringen, in denen die Anstellung der SB und deren Einsatz in der Verantwortung der Schulen liegt. Der Modellversuch wird wissenschaftlich begleitet werden.

Wir setzen uns ein für eine inklusive Kultur- und Sportförderung. Wir unterstützen den Ausbau des jüdischen Museums in Franken. Wir wollen einen inklusiven und jungen Fränkischen Sommer. Wir haben Zuschussmöglichkeiten zur Finanzierung der Zusatzqualifikation "Übungsleiter/in Inklusion" geschaffen. Wir unterstützen aktiv die Umweltarbeit der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf und des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken (Pflegetätigkeit im Naturschutzgebiet "Vogelfreistätte im Weihergebiet Mohrhof" bei Höchstadt und Betreuung des Projektes "Urwildpferde im Naturschutzgebiet Tennenloher Forst" bei Erlangen).

Aktiv gegen Rechts – für Frieden und Völkerverständigung

Wir konnten für den Bezirksjugendring eine Reihe von Zuschusserhöhungen durchsetzen für die Schwerpunkte "Schulen ohne Rassismus", und das "DokuPäd" Nürnberg, das inzwischen bezirksweit Bildungsarbeit gegen Rechts betreibt, und wir haben einen Fördertopf "Aktivitäten gegen Extremismus" durchgesetzt.

Die SPD-Fraktion hat erreicht, dass das Netz für Völkerverständigung in Europa durch die Aufnahme von offiziellen Beziehungen mit der Region Südmähren in Tschechien erweitert wird. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich werden der veränderten Regionsstruktur im Nachbarland angepasst; das machte zwar die Schließung



Beitraassätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- · Wehr-und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

.......

des LimHauses in Fürth unumgänglich; die SPD konnte aber den Erhalt der dafür bisher eingesetzten Partnerschaftsmittel im Haushalt erreichen, damit neue Schwerpunkte, v.a. der Ausbau des Jugendaustauschs, gesetzt werden können

Neue Aufgaben für die bayerischen Bezirke brauchen eine starke SPD im Bezirkstag

Wir konnten wichtige SPD-Forderungen verwirklichen oder auf den Weg

bringen. Im Rahmen der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes wird sich die Art der Hilfegewährung für die Menschen, die Eingliederungshilfe zur Sicherung ihrer Teilhabe an der Gesellschaft brauchen, deutlich verändern. Im Rahmen der Umsetzung der Pflegestärkungsgesetze in Bayern werden den Bezirken ab 2018 neue Aufgaben bei der Hilfe zur Pflege einschließlich der Altenhilfeplanung übertragen werden. Das betrifft unmittelbar die in Stadt und Landkreis bestehenden bewährten Be-

ratungs- und Hilfestrukturen. Für deren Erhalt müssen wir kämpfen! Menschen, die Beratung und Hilfe brauchen, sollen nicht bis Ansbach oder auch Nürnberg fahren müssen. Die bevorstehenden Veränderungen verlangen weiterhin unseren vollen sozialdemokratischen Einsatz – im Interesse der betroffenen Menschen. Daran möchte ich weiterarbeiten

Herzlichst Eure Gisela Niclas

Die SPD muss wieder die Partei der Arbeit und der sozial benachteiligten BürgerInnen werden

Seit die SPD in großen Koalitionen mitregiert, fühlen sich die Menschen in der Arbeitswelt, in den Familien, bei den sozial Benachteiligten und den von Altersarmut bedrohten Menschen verunsichert und enttäuscht. Bei dem Wahlergebnis 2017 rutschte die SPD auf magere 20,5 Prozent ab (2009 = 23,0 Prozent; 2013 = 25,7 Prozent).

Bloß nicht abrutschen, bloß kein Hartz IV! Eine Rente, die zum Leben kaum reicht. In den Metropolen steigen die Mieten, drängen die Menschen an den Rand der Stadt. Und abseits der Ballungsräume? Sieht man den Bus nur zweimal täglich. Zum nächsten Arzt sind es 30 Kilometer. Zum nächsten Lebensmittelladen sind es drei Kilometer. Im Internet ruckelt das Video – Verbindung zu schlecht. Und die Leute fragen sich: Hat die SPD uns vergessen?

Die SPD darf ihre Schlüsselkompetenz "Sozialpolitik" (soziale Gerechtigkeit) auf keinem Fall den anderen Parteien überlassen. Wer Angst vor der Zukunft und den Abstieg hat, wendet sich von der SPD ab. Die Gesellschaft darf nicht weiter auseinanderdriften. Der Graben zwischen Ost und West, Arm und Reich speist den Erfolg der AfD.

Was soll die SPD tun? Sich dafür einsetzen, dass sie die Interessen breiter Schichten unserer Bevölkerung vertritt:

 Für die Städte: eine wirksame Mietpreisbremse, höheres Wohngeld, mehr sozialen Wohnungsbau und vor allem mehr Genossenschaftswohnungen.

- Fürs Land: flächendeckende Gesundheitsversorgung, Sicherung der Nahversorgung, Ausbau von Bus und Bahn, schnelles Internet für alle.
- Für den Job: Gestaltung der Folgen bei der Digitalisierung und Globalisierung (Mitbestimmung bei den Gewerkschaften und Betriebsräten; die Bedingungen dürfen nicht vom Markt oder von den Akteuren in der Wirtschaft allein bestimmt werden). Erhöhung des Mindestlohnes. Eine auskömmliche Garantierente nach langer Berufstätigkeit. Keine Befristung bei Arbeitsverträgen im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft. Umwandlung von Leiharbeits- und Werkarbeitsverträgen in unbefristete Arbeitsverträge (6 Monate Probezeit sind ausreichend). Umwandlung der Minijobs in reguläre und gut bezahlte Arbeitsverhältnisse. Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge in Branchen ohne Tarifbindung.
- Für unsere Kinder: Investitionen in gute Kitas, Schulen und Universitäten, die kostenlos sind. Maßnahmen gegen Kinderarmut und der Armut bei Alleinerziehenden. Ganztagsschulen für alle Schultypen.
- Reform der Hartz-IV-Gesetze: Verlängerung von Arbeitslosengeld I (Zahlung, solange bis die individuelle Arbeitslosigkeit beendet ist). Arbeitslosigkeit darf nicht zur Armut und

Von Gerhard Carl

zum sozialen Abstieg führen.

Kommunale Projekte für die Beseitigung der Langzeitarbeitslosigkeit.

Die SPD braucht eine personelle und programmatische Erneuerung. Die BürgerInnen wünschen sich eine visionäre Zukunftsperspektive mit konkreten Zielen

Zugegeben: Der Erfolg der AfD hat verschiedene Gründe. Neben eingefleischten Rechtsextremisten wählen die Partei auch National-Konservative, denen Deutschland zu modern wird. Aber ein Grund sticht hervor: Weit mehr als die Sympathisant/innen anderer Parteien fühlen sich AfD-Anhänger/innen persönlich benachteiligt.

Dieses Ungerechtigkeitsgefühl führte zur "Denkzettel-Wahl" am 24. September 2017. Die meisten der AfD-Wähler/innen haben ihre Stimme der Partei aus Enttäuschung gegeben. Umgekehrt heißt das: Die SPD wird wieder Wahlerfolge haben, wenn es ihr gelingt, bei den BürgerInnen wieder Vertrauen zurückzugewinnen gegen Abstiegsängste, soziale Ausgrenzung und für Verteilungsgerechtigkeit.

Das klappt natürlich nicht von heute auf morgen, aber es ist höchste Zeit, damit anzufangen. Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden herzlich ein zu unserer

Weihnachtsfeier am Mittwoch, 29. November, 19 Uhr, Sportgaststätte FC Dechsendorf

Für den Vorstand Gerhard Carl

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 18. Oktober

Nach der Begrüßung der Mitglieder durch den stellvertretenden Distriktsvorsitzenden Gerhard Carl wird der vorgeschlagenen Tagesordnung einstimmig zugestimmt. Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgte fristgerecht.

Diskussion über das Wahlergebnis zur Bundestagswahl 2017

Das Bundestagswahlergebnis ist auch im Stadtteil Dechsendorf eine Enttäuschung. Im Stadtteil konnte in drei Wahlbezirken gewählt werden:

- Wahlergebnis im Wahlbezirk Dechsendorf-Nordwest:
 - Erststimmen: CSU 46,15 Prozent; SPD 22,17 Prozent; Grüne 11,76 Prozent; Die Linke 5,66 Prozent; FDP 4.52 Prozent: AfD 4.75 Prozent.
 - Zweitstimmen: CSU 35,75 Prozent; SPD 17,87 Prozent; Grüne 15,84 Prozent; Die Linke 8,37 Prozent; FDP 9,28 Prozent; AfD 7,24 Prozent.
- Wahlergebnis im Wahlbezirk Dechsendorf-Nordost:
 - Erststimmen: CSU 50,92 Prozent; SPD 16,97 Prozent; Grüne 11,66 Prozent; Die Linke 5,32 Prozent; FDP 5,52 Prozent; AfD 5,11 Prozent.
 - Zweitstimmen: CSU 42,16 Prozent; SPD 13,85 Prozent; Grüne 14,26 Prozent; Die Linke 6,92 Prozent; FDP 9,57 Prozent; AfD 5,91 Prozent.
- Wahlergebnis im Wahlbezirk Dechsendorf-Süd:
 - Erststimmen: CSU 49,39 Prozent;
 SPD 19,26 Prozent; Grüne 10,25
 Prozent; Die Linke 5,53 Prozent;
 FDP 5,74 Prozent; AfD 4,71 Prozent.

Zweitstimmen: CSU 44,17 Prozent; SPD 13,91 Prozent; Grüne 13,50 Prozent; Die Linke 7,16 Prozent; FDP 9,41 Prozent; AfD 6,54 Prozent.

Trotz aller Schwäche: Die SPD ist und bleibt das Bollwerk gegen Rechts. Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung werden von uns nicht toleriert. Es ist gut, dass der Parteivorstand im Willy-Brandt-Haus eine erneute große Koalition ausgeschlossen hat, denn dort haben wir stark an Vertrauen und Profil verloren. Wir Sozialdemokraten müssen uns fragen, warum viele Menschen das Vertrauen in die SPD verloren haben. Die SPD muss Fehler eingestehen, die in der Zeit ihrer Regierungsverantwortung gemacht wurden (z. B. Hartz IV, Begrenzung des Bezugs von Arbeitslosengeld I; Leiharbeit, Zeitarbeitsverträge, Minijobs, Senkung des Spitzensteuersatzes, Senkung der Kapitalertragssteuer auf 25 Prozent ohne Berücksichtigung des individuellen Steuersatzes).

Wir brauchen eine sozialdemokratische Politik der Zuversicht und der längerfristigen Visionen, eine Politik, die die Sorgen der BürgerInnen ernst nimmt und klar Position gegen Intoleranz, Hass und Ausgrenzung und für Weltoffenheit bezieht.

Haushalt 2018

Für den Haushalt 2018 diskutierten die Mitglieder über folgende Projekte:

- Spielplatz am Dechsendorfer Platz (attraktivere Gestaltung)
- Nutzungskonzept im Freizeitzentrum am Dechsendorfer Platz (Prüfung, ob für die Vereine oder Bürgerinitiativen weiterer Nutzungsbedarf besteht)
- Schulwegkennzeichnung von der Weisendorfer Straße bis zur Grundschule (Erneuerung der Kennzeichnung).

Ortsbeirat

Im Rahmen der nächsten Ortsbeiratssitzung am 24. Oktober wird über den Bürgerbus für Dechsendorf informiert. Es werden die Lösungsvorschläge der Verwaltung vorgestellt. Der Einkaufsbus für Senioren fährt bislang jeden Dienstag und wird sehr gut angenommen. Die Rückmeldungen sind positiv. Da es bisher eine Bedarfserkundung war, kann festgestellt werden, dass der Bedarf uneingeschränkt vorhanden ist. Nun müssen Überlegungen angestellt werden, wie das Angebot des Einkaufsbusses auf eine dauerhafte Nutzung

Distrikt Dechsendorf

Vorsitzende:

Tanja Amon tut.amon@gmx.de ausgedehnt werden kann. Der Bus darf primär nicht nur als Einkaufsbus betrachtet werden, sondern auch als Instrument zur selbstorganisierten Seniorenarbeit. Vermutlich haben auch andere Erlanger Stadtteile (z.B. Kosbach, Steudach, Hüttendorf) einen Bedarf, so dass Lösungen erarbeitet werden können, wie die Mobilität von Senioren in Dechsendorf und anderen Stadtteilen organisiert werden kann.

Sven Nottebohm schlägt vor, die Bevölkerung besser über den Fahrplan des Seniorenbusses zu informieren (Auslegung z. B. in der Apotheke, Sparkas-

se, Freizeitzentrum, Schule, Poststelle, Metzgerei, Fahrradgeschäft).

Verschiedenes:

Edeltraud Gräber informiert die Mitglieder über die Verkehrssituation an der Kreuzung Domstiftstraße/Bischofsweiherstraße. Eine Bürgerin monierte die Behinderung der Zufahrt in die Bischofsweiherstraße durch parkende PKWs. Es wird vorgeschlagen, eine Grenzmarkierung in diesem Bereich aufzubringen, um die Situation zu entschärfen.

Gerhard Carl

Distrikt Eltersdorf

Vorsitzender:

Christian Maurer christian 2401@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen, unser nächstes Distriktstreffen ist am

Mittwoch, 15. November, 19 Uhr, Schützenhaus

Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand Christian Maurer

■ Distrikt Frauenaurach

Vorsitzender:

Jens Schäfer schaefer-jens@gmx.net Liebe Genossinnen und Genossen, ich lade euch herzlich ein zur

Distriktsversammlung am 14. November, 19 Uhr, Gemeindezentrum

Die Sitzung steht unter dem Thema "Altersgerechtes Wohnen im Distrikt".

Dazu haben wir uns Stadträtin Anette Christian (Vorsitzende des Seniorenbeirats) eingeladen.

Über eine zahlreiche Teilnahme und rege Diskussion würden wir uns sehr freuen.

Für den Vorstand Jens Schäfer

Distrikt Innenstadt

Vorsitzende:

Monika Fath-Kelling Telefon: 897065 kellingmo@nefkom.net Liebe Genossinnen und Genossen, ich lade euch herzlich ein zur

Distriktsversammlung am 14. November, 20 Uhr, Kulisse

Unsere weiteren Termine sind: 12. Dezember, 16. Januar und 20. Februar

Solidarische Grüße Monika Liebe Genossinnen und Genossen, unsere nächste Sitzung ist am

Dienstag, 7. November um 19 Uhr beim Brücken-Paulus (Schronfeld 74)

Themen werden u.a. der Bundesparteitag im Dezember und der städtische Haushalt sein. Außerdem müssen wir eine Person für den Stadtteilbeirat Ost nachnominieren.

Mit solidarischen Grüßen Munib

Protokoll der Distriktsversammlung vom 17. Oktober

TOP 1: Präsenz der Mitglieder

Neben dem Vorsitzenden und der Stadträtin Sandra Radue waren nur ein paar Neumitglieder präsent, die dann auch die Sinnhaftigkeit und Effizienz dieser Veranstaltung hinterfragt haben, besonders im Angesicht vieler parallel verlaufender Aktionen und Gruppen. Vielleicht wäre eine Zusammenlegung verschiedener Distrikte möglich. Das bevorstehende Ausscheiden von Patrick Rösch wegen Umzugs verschärft die Personalfrage weiter.

TOP 2: Bundestagswahl

Die Ergebnisse der Bundestagswahl wurden anhand der Detailstatistiken diskutiert. Die mageren Ergebnisse sind offentlich nicht nur wenigen Ursachen zuzuordnen, allerdings herrschte Einigkeit, dass die Vielfalt der Themen zwar im Wahlprogramm angesprochen war, aber nur wenig davon in den Diskussionen oder Aktionen für die Wähler glaubwürdig umgesetzt werden konnte.

Speziell grüne Themen kamen zu kurz, wohl vor allem, weil die "Flüchtlingsfrage" von CSU und Medien alleinentscheidend in den Vordergrund gerückt worden war.

TOP 3: Stadtteilbeirat Ost

Die erste öffentliche Sitzung des Ortsbeirats Ost in der Spielvereinigung wurde von den Neumitgliedern als "recht unfreundlich im Umgangston anwesender Bürger" empfunden.

In diesem Zusammenhang muss auch ein Nachfolger für Patrick Rösch gefunden werden. Vorschläge bitte an Munib Agha.

TOP 4: Nächster Termin

Nächster Termin 7. November 2017 19:30 Brückenpaulus. Wir bitten besonders die nicht regelmäßig anwesenden Mitglieder um Hinweise an den Vorsitzenden zu den sie bewegenden Themen. Vielleicht lässt sich damit die grassierende Mut- und Interessenlosigkeit etwas bekämpfen.

Silvia Schäfer

Distrikt Ost

Vorsitzender:

Munib Agha Telefon: 9731163 Mobil: 0160-3581886 munib_agha@hotmail.com

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, wir laden Euch herzlich ein zu unserer nächsten Sitzung

am Mittwoch, 15. November, 20 Uhr, Bürgertreff Berliner Platz, Berliner Platz 1

Vorgeschlagene Tagesordnung: 1. Stadtteilbeirat Erlangen-Süd

2. Aktuelles aus dem Stadtrat

- 3. Schadstoffbelastung in Erlangen (gemeldet von Thomas)
- 4. Sonstiges

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen.

Mit solidarischen Grüßen Dr. Andreas Richter für den Vorstand

Distrikt Süd

Brigitte Rohr

Kontakt:

Dr. Andreas Richter andreas.m.j.richter@web.de

Distrikt Tennenlohe

Vorsitzender:

Rolf Schowalter Telefon: 601924 rolfschowalter@t-online.de Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Distriktversammlung am Dienstag, 14. November, 19 Uhr, Schlossgaststätte

Tagesordnung:

- 1) Aktuelles
- 2) Ergebnisse der Begehung im Rahmen des VEP (Fußwegachsen)
- Rückblick auf das Wirtschaftsgespräch (Wirtschaftsförderung, Tennenloher Firmen, Ortsbeirat) vom 25. Oktober
- 4) Ausblick auf die Ortsbeiratssitzung
- 5) Kunstevent zur Kerwazeit
- 6) Ideensammlung für den Tennenloher Boten
- 7) Terminfestlegungen für 2018
- 8) Verschiedenes

Außerdem laden wir Euch (auch aus den anderen Distrikten) recht herzlich ein zum

Gansessen bei Fritz Klein im "Schlößla" (d.i. Schloßgaststätte) am Sonntag, 26. November, 12:30 Uhr (etwas später wegen Ehrungs-KMV)

Der Distrikt freut sich auf euer Erscheinen und auf gute Gespräche. Bitte kurze Rückmeldung an Rolf Schowalter bis zum 22. November.

Weitere Ankündigungen:

Distriktversammlung am 12. Dezember, Schlossgaststätte, Beginn 18:00 Uhr.

Für den Vorstand Rolf Schowalter

Protokoll der Distriktsversammlung vom 10. Oktober

Diskussion zum Ausgang der Bundestagswahl 2017

Meinungen zu der Frage, warum die

SPD so stark verloren hat: Das Wahlergebnis war eine klare Absage an die große Koalition. Die Erneuerung der Partei in der Opposition ist der richtige Weg.

Kanzlerkandidat Schulz wurde von der Fraktion zu stark eingeschränkt. Der anfängliche Schwung nach der Aufstellung als Kandidat wurde vergeudet, Schulz aus dem Wahlkampf in Nordrhein-Westfalen herausgehalten. Geholfen hätten Visionen zu Europa und eine klare Ja-Position zu Rot-Rot-Grün. Es sind eine Menge taktischer Fehler gemacht worden. Für uns überraschend war, dass Schulz bei den Wählerinnen und Wählern offensichtlich nicht gut ankam.

Auswertung der Wahlergebnisse in Tennenlohe

Rolf verteilt eine umfangreiche Zusammenfassung der lokalen Wahlergebnisse. Tennenlohe liegt im Trend der Ergebnisse von Erlangen. Die SPD hat auch hier verloren, noch deutlicher aber die CSU und ihr Direktkandidat. Unsere Direktkandidatin Martina hat noch relativ gut abgeschnitten, wobei die Ergebnisse in den 4 Wahlbezirken sehr unterschiedlich ausgefallen sind. Tennenlohe-Nord kann zwar nicht die beste, aber die zweithöchste Wahlbeteiligung von allen Erlanger Wahlbezirken aufweisen. Die Ergebnisse der AfD sind mit denen in ähnlichen Bezirken vergleichbar. Die Flüchtlingseinrichtung war in Tennenlohe positiv aufgenommen worden und scheint der AfD keine zusätzlichen Stimmen beschert zu haben. Die SPD hat wohl viele Stimmen an die Grünen und die Linke verloren, die jeweils deutlich zugelegt haben, ebenso die FDP, deren Zugewinne erheblich sind (in 2 Bezirken jeweils mehr als 10 Prozent).

Umweltplanung in Erlangen

Betreuungsstadtrat Dr. Andreas Richter berichtet von der Umweltplanung in Erlangen, die Konzepte zur Grünflächenplanung, Nachverdichtung, Frischluftversorgung und Klimaentwicklung für die nächsten Jahre vorausplanen soll. Er bittet um Anträge aus dem Distrikt. Es entwickelt sich eine lebhafte Diskussion über die "Aufwertung des Hutgrabens". Als sinnvoll wird ein Spazierweg entlang des Hutgrabens angesehen. Wichtig ist auch, dass die Frischluftversorgung des Ortes von Westen her nicht beeinträchtigt wird. Dies war bereits ein wichtiger Punkt bei der Ablehnung des G6-Gewerbegebiets.

Fahrradschnellstraße Nürnberg – Erlangen

Rolf berichtet kurz von der Fahrradschnellstraße, die von Nürnberg nach Erlangen durch Tennenlohe geführt werden soll. Einen Fahrradvorrangweg durch den Ortsteil zu führen ist kritisch – entlang der B4 sicher sinnvoll. Das Thema wird auf der nächsten Ortsbeiratssitzung vorgestellt.

Fußweggestaltung in Tennenlohe

Im Rahmen des Verkehrsentwicklungs-

plans Erlangen ist am 11. Oktober eine Begehung der Fußwege in Tennenlohe geplant. Als Ergebnis wird eine Studie erwartet, wo und wie die Fußwege durch den Ort aufgewertet werden können

Tennenloher Bote

Der nächste Tennenloher Bote soll Ende November in Druck gehen.

Hans Hauer

Liebe Leute.

das Jahr geht zu Ende. Im Dezember ist bei uns nichts los, ordinäre Politik hat wenig Chancen, weil im Zweifelsfall Weihnachtstermine immer den Vorzug haben.

Deshalb endet unsere Arbeit im November. Zwei Termine stehen dann an. Zu unserer

Distriktsversammlung am Mittwoch, 15. November, 20 Uhr, Güthlein (Gasthof "Zur Einkehr")

erwarten wir Gisela Niclas, unsere Vertreterin im Bezirksparlament Mittelfranken. Sie wird uns berichten und mit uns diskutieren über Planungen im Bereich Bezirkskrankenhaus Erlangen. Eine umfassende Sanierung steht dort an. Durch bauliche Verdichtung im Bereich der Klinik entsteht auf der entstehenden Fläche die Möglichkeit für Wohnungsbebauung. Damit zusammen hängen Rückwirkungen auf den Norden von Büchenbach. Darüber hinaus wird sie über aktuelle Probleme der Bezirkstagsregierung berichten.

Die Tagesordnung:

- 1. Aktuelles
- 2. Information und Diskussion mit Gisela Niclas
- 3. Bauliche Verdichtung im Bereich Bamberger Straße und Odenwaldal-
- Bericht aus Fraktion und Kreisvorstand
- 5. Verschiedenes

Des weiteren findet unser alljährliches

"Jahresschlussessen" am Mittwoch, 22. November, 19 Uhr, "Zur Einkehr" (Güthlein)

statt. Da besteht die Möglichkeit zu speisen und private wie auch politische wie auch andere Themen ohne Zwang zu diskutieren.

Also: Nicht vergessen: um/ab 19.00 zum Gasthof "Zur Einkehr" (Güthlein).

Ich hoffe auf eine große Resonanz!! Im Auftrag des Vorstands Gerd Peters

P. S.: Im Mittelpunkt der Monatstreffen im September und Oktober stand das Thema Neuschaffung von "Beiräten in den Bereichen Büchenbach und Alterlangen"(Teilnehmer 19 bzw. 16). Seitens der Stadt wurde deren Einrichtung mit dem Ziel verstärkter Beteiligung der Bürger an der kommunalen Arbeit geschaffen. Seit langem gibt es bereits in unserem Bereich einen Beirat für Kosbach, Häusling und Steudach. Für diese ehemaligen kleinen Dörfer wurde dieser schon vor längerem eingerichtet, um besser auf deren besondere Bedarfe eingehen zu können.

Die neuen Beiräte bestehen aus jeweils 9 Mitgliedern, CSU 3, SPD 3, FDP 1, Grüne 1 sowie in Büchenbach Erlanger Linke 1 und in Alterlangen ödp 1.

Wir haben zusätzlich zu den uns zustehenden Dreien jeweils auch drei Vertreter gewählt. Diese werden immer auch seitens der Stadt mit eingeladen. Unsererseits haben wir auch Nichtmitglieder als Vertreter gewählt. Zentrales Kriterium war die Kompetenz, sich für die Weiterentwicklung und für im

Distrikt West

Vorsitzender:

Gerd Peters
Telefon: 44366

gerd.peters-er@t-online.de

Stadtteil auftretende Probleme zu engagieren.

Beirat Büchenbach (nach Beschlussfassung durch Distriktsitzung 26. November):

- · Corinna Mürbeth
- Claudia Trautmann
- Günter Winkelmann
- · Susanne Korte (Vertreterin)
- · Susanne Peters (Vertreterin)
- Stefan Barth (Vertreter)
 Beirat Alterlangen (nach Beschlussfassung durch Distriktssitzung am 18.

 Oktober):
 - Peter Gollwitzer
 - Katrin Hurle
 - Robert Krapp
 - Winfried Stein (Vertreter)
 - Petra Rosner (Vertreterin)
 - Werner Krebs (Vertreter)

AG 60plus

Vorsitzender:

Hartmut Wiechert Telefon: 991232

Hartmut.Wiechert@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen, Der Vorstand der AG 60plus lädt ein zur nächsten Vorstandssitzung/Mitgliederversammlung und freut sich auf euer Kommen am

Mittwoch, 15. November, 15 Uhr, August-Bebel-Haus

Tagesordnung

- Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
- 2. Aktuelles

- 3. Nachlese Begegnungstag
- 4. Jahresplanung 2018
 - Filmreihe im Frühjahr 2018
 - Besuch der ASB WG für Demenzkranke Wilhelminenstraße
 - · Landtagswahl in Bayern
 - Begegnungstag in Jena
- 5. Verschiedenes

Ich hoffe auf rege Diskussion und grüße im Namen des Vorstands. Hartmut Wiechert

AsF

Sprecherinnen:

- Birgit Brod biggibrod@gmx.de
- Saskia Coerlin scoerlin@hotmail.com
- Valeria Fischer
- Katrin Hurle katrin9290@googlemail.com
- Johanna Pfister

Liebe Frauen,

Ihr seid herzlich eingeladen, bei leckerem italienischen Essen einen angenehmen Abend zu verbringen und euch mit anderen Genossinnen auszutauschen bei unserer

Weihnachtsfeier am Mittwoch, 6. Dezember, 19 Uhr, Restaurant "La Pergola" (Goethestraße 26) Damit wir bezüglich der Reservierung besser planen können, bitten wir um vorherige Anmeldung bei Birgit Brod unter biggibrod@gmx.de bis zum 3. Dezember Wir freuen uns auf einen schönen Abend mit euch!

Bitte beachtet auch den Bericht über unsere Jahreshauptversammlung (Seite 5) und den Aufruf der AsF zum Internationalen Tag "Nein zur Gewalt an Frauen" (Seite 7).

Solidarische Grüße, Euer AsF-Kreisvorstand

Jusos

Vorsitzender:

Munib Agha Telefon: 9731163 Mobil: 0160-3581886 munib_agha@hotmail.com Liebe Jusos,

Unsere nächsten Sitzungen finden an folgenden Terminen statt:

- Dienstag, 7. November, 19:30 Uhr: Sicherheitspolitik aus linker Perspektive
- Dienstag, 14. November, 19:30 Uhr: Thema wird noch festgelegt
- 28. November, 19:30 Uhr: Thema wird noch festgelegt

Wir treffen uns dazu jeweils im August-Bebel-Haus (Eingang zum Sitzungszimmer unten am Parkplatz). Beachtet bitte, dass wir aufgrund der Stimmkreiskonferenz am 21. November vom üblichen 14-tägigen Rhythmus abweichen!

Rote Grüße, Munib